

39596 Krusemark (SDL)

[~7 km nw Arneburg; UTM: U32 699 5846]

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes "crusemarke" ist aus dem Jahre 1209. Erst seit Beginn des 19. Jh. wird der Ort mit „K“ geschrieben. Kruse ist die norddeutsche Variante zu Krause - "Der mit den krausen Haaren". Krusemark könnte also zum Zeitpunkt der Entstehung des Namens „Besitz des Mannes mit den krausen Haaren“ bedeutet haben oder war vielleicht ein Hinweis auf ungeordnete Verhältnisse in der einen oder anderen Art gewesen sein: „kraus“ im Sinne von „unordentlich“.



Der Feldsteinbau sei in der 2. Hälfte des 12. Jh. begonnen worden, meinen einige Fachleute. Der Laie ist der Ansicht, dass die Kirche später, jedoch noch vor 1250, errichtet wurde. Dafür sprechen die Gebäudestruktur einer ehemals „Vollständigen Anlage“, das gestufte Südportal mit ausgeprägtem Kämpferbereich und nicht zuletzt die Taufe. Hätte die Kirche über einer der Pforten eine Tympanon-Zone, würde sich der Autor sogar der Datierung in das 12. Jh. anschließen. Ältestes Stück ist wahrscheinlich ein kleiner hölzerner Kruzifixus aus der 2. Hälfte des 15. Jh., der allerdings gesichert im Gemeinderaum untergebracht wurde. Aus gutem Grund: Immerhin wurde vom Epitaph des ehemaligen Militär-Kommandanten von Magdeburg, Oberst Adam von Krusemark (+1689), Trophäenschmuck entwendet.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bertkow, Groß Ellingen, Hindenburg, .](#)

